



**musikfest bremen**

## **Das Musikfest Bremen seit 1989 – ein kleiner Rückblick!**

In seiner Entwicklung hat sich das 1989 von Prof. Thomas Albert ins Leben gerufene Musikfest Bremen in den 1990er Jahren als eines der führenden Festivals vorwiegend klassischer Musik in Deutschland etabliert. Das Konzept einer positiven Spannung zwischen Alt und Neu, zwischen Tradition und Avantgarde, erfüllt sich in der Qualität und Vielfalt des Musikfest-Programms und in der Gegensätzlichkeit der Veranstaltungsorte. Dies beinhaltet populäre Formate wie den Eröffnungsabend „Eine große Nachtmusik“ (seit 2001) mit diversen Spielstätten in drei Zeitschienen rund um den eigens dafür illuminierten Marktplatz genauso wie grenzüberschreitende Projekte in den Bereichen Jazz, World Music und Crossover, die leichtfüßig Stilgrenzen verwischen und eine offene Auseinandersetzung zwischen Musik vergangener Epochen und zeitgenössischer Musik vermitteln. In der Programmgestaltung verzichtet Musikfest-Intendant Prof. Thomas Albert seit Beginn an gezielt auf ein übergeordnetes Motto oder die Fokussierung auf eine künstlerische Leitfigur. Vielmehr setzt er bewusst auf stilistische Vielfalt und Bandbreite, die eine Offenheit nach allen Seiten ermöglicht, um auf die aktuellsten und spannendsten Entwicklungen in den verschiedensten Genres und musikalischen Epochen eingehen und sie dem Publikum zur Diskussion stellen zu können.

### **Intendant Prof. Thomas Albert**

Viele aufmerksame Beobachter der Alte Musik-Szene hatten Thomas Albert bereits als Künstler wahrgenommen. Nach seinem Violinstudium war der 1953 in Bremen Geborene mehrere Jahre Mitglied in führenden Alte Musik-Ensembles, bis er 1978 sein eigenes Ensemble „Fiori Musicali“ gründete, mit dem er fortan als Geiger und Dirigent die wichtigsten internationalen Festivals bereiste. Und eine ganze Generation von Studenten hat er als Pädagoge auch schon ausgebildet. 1982 rief er in Bremen das Forum Alte Musik ins Leben, dem 1986 die Gründung der Akademie für Alte Musik Bremen als erstem Ausbildungsinstitut dieser Art überhaupt in Deutschland folgte. Nach Zwischenstationen mit Professuren in Hamburg und Strasbourg erfolgte 1989 mit seiner Berufung zum Professor an die Bremer Hochschule für Künste die Überleitung der Akademie für Alte Musik in die Bremer Hochschule, die wenige Jahre später endgültig besiegelt wurde. Neben seinen Tätigkeiten als Künstler und Pädagoge nahm er 1989 die Herausforderung an, quasi aus dem Nichts in seiner Heimatstadt das erste Musikfest zu initiieren. Als Kultursponsoring im „großen Stil“ in der Hansestadt noch ein Fremdwort war, machte sich Albert auf und überzeugte vor Ort ansässige Unternehmer, mit einem Engagement im Musikfest ein Signal für den Standort zu setzen. Nach einer Verschnaufpause im Folgejahr konnte sich das Festival ab 1991 mit seiner ambitionierten und attraktiven Programmdramaturgie rasch etablieren. Bereits in der dritten Ausgabe hatte sich das Programmangebot auf rund 30 Veranstaltungen eingependelt, die seitdem immer ungefähr Ende August/Anfang September an der Weser für einen musikalischen Paukenschlag direkt nach der Sommerpause sorgen.

### **Historische Aufführungspraxis mit Avantgarde-Verständnis – zahlreiche Premieren**

Aufgrund seiner eigenen Biographie war für Albert von vornherein klar, dass die historische Aufführungspraxis als Klammer einen markanten, zeitgemäßen Akzent im Programmangebot setzen sollte. Freunde und Weggefährten wusste er schnell mit ihren den verschiedenen Repertoires adäquaten Ensembles für sein Projekt zu begeistern, und er holte sie alle: Sir John Eliot Gardiner, Sir Roger Norrington, William Christie, Frans Brüggen, Christopher Hogwood, Philippe Herreweghe, Ton Koopman, Jos van Immerseel, Paul McCreech, ja sogar Nikolaus Harnoncourt kehrte auf diese Weise im Rahmen des Festivals mehrfach an eine seiner zentralen Wirkungsstätten der 1970er Jahre zurück. Mit manch einer Weltneuheit wie der ersten Wiedergabe des Beethovenschen Violinkonzerts auf historischen Instrumenten (Monica Huggett/Academy of Ancient Music, Christopher Hogwood, Oktober 1989) oder der ersten Wiederaufführung der verschollenen „Messe solennelle“ von Hector Berlioz seit 1827 (Orchestre Révolutionnaire et Romantique und Monteverdi Choir unter John Eliot Gardiner, Oktober 1993) und weiteren Premieren von Kompositionen von Verdi, Tschaikowsky, Bruckner, Mahler, Bizet, Strauß oder Ravel im Originalklang sorgte das Festival für Aufsehen. Doch so wie sich die Orchester mit Originalinstrumentarium über die Jahre in ihren Repertoires immer weiter ins 19. und frühe 20. Jahrhundert „vorkämpften“, genauso emsig und ohne Scheuklappen ging Albert von Anfang an die Aufgabe an, als willkommene Ergänzung zum Alte Musik-Akzent in der Programmgestaltung auch das große sinfonische Repertoire mit den besten internationalen Klangkörpern zu präsentieren.

### **Prägende Spielstätten der ersten Jahre**

Den verschiedenen musikalischen Genres wird unter anderem durch ihre Einbettung in jeweils adäquate Spielstätten Rechnung getragen. Neben den historischen Räumen im Bremer Zentrum wie dem Konzerthaus Glocke, dem St. Petri Dom, der Unser Lieben Frauen Kirche oder dem Rathaus, vermittelten gerade in den Anfangsjahren, als die Glocke noch nicht renoviert war (Wiedereröffnung in 1997), auch vorübergehend zum Konzertsaal umfunktionierte Produktionshallen eine ganz eigene progressive Atmosphäre und zudem die Nähe zu den Sponsoren des Musikfest Bremen. Wo konnte man in den vergangenen 25 Jahren Vladimir Ashkenazy zwischen Kaffeesäcken, Sir John Eliot Gardiner in einer Schiffswerft, Anne Sofie von Otter in einem Fruchtterminal, Paquito D’Rivera in einem ehemaligen Schwimmbad, STOMP in einer ehemaligen Werfthalle oder Jessye Norman in einem Flugzeughangar erleben? Beim Musikfest Bremen natürlich!

### **Der Ausbau von Musik-Theater-Produktionen und die Etablierung einer neuen Spielstätte**

Von Musik-Theater-Produktionen wie Schumanns „Manfred“ (1997), Griegs „Peer Gynt“ (1998) oder Beethovens „Egmont“ (1999) (jeweils mit Klaus Maria Brandauer und der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen unter Thomas Hengelbrock) sowie konzertanten oder halbszenischen Operaufführungen wurde im Laufe der Jahre der Weg kontinuierlich zu szenischen Operaufführungen erweitert. Die starteten 2005 mit einer Koproduktion mit

den Salzburger Festspielen von Mozarts Opera seria „Mitridate, re di Ponto“ und wurden 2006 mit Mozarts „Il re pastore“ fortgesetzt. Initiiert vom Musikfest Bremen wurde dafür eine so genannte Stapler-Halle, die ehemalige Energieleitzentrale des Hafenvievers, zu einem flexiblen Festspielhaus der „etwas anderen Art“ umgewandelt. Anlässlich der Einweihung von Dirigent Marc Minkowski gleich als „das unglaublichste Opernhaus der Welt“ gepriesen, wird die Staplerhalle seitdem unter dem Namen BLG-Forum Überseestadt neben Operaufführungen im Musikfest ebenso für Konzerte in den Bereichen World Music und Jazz genutzt, bisher u. a. mit Künstlern wie Fazil Say, Goran Bregovic oder Kristjan Järvi und seinem Absolute Ensemble New York. Seit 2010 ist das BLG-Forum Überseestadt zudem Spielstätte der neu ins Festival integrierten Reihe „Musikfest Surprise“. Hier erwarten das Publikum freche Programme, die in keine herkömmliche Schublade passen. Das können ungewöhnliche Besetzungskonstellationen genauso sein wie neue Darbietungsformen oder unerwartete musikalische Brückenschläge. Zeitgenössisches trifft auf Klassisches, Freejazz auf Heavy Metal, Orient auf Okzident – frisch, unkonventionell und aufregend! Auch für das Publikum sind diese Veranstaltungen Konzerterlebnisse der „etwas anderen Art“, denn zum einen entspricht die Bestuhlung mit Tischen und Getränkeauschank nicht dem klassischen Konzertsaal und zum anderen lädt der bewusst niedrig gehaltene Einheitspreis von 30 Euro Musikfreunde jeglicher Couleur dazu ein, etwas zu riskieren und sich auf ungewöhnliche Konzerte einzulassen. Zu den Künstlern, die dieser Reihe bisher ihren Stempel aufgedrückt haben, zählen das Quatuor Ebène als „The Other Ebène“, Alarm Will Sound, Spira mirabilis, Sō Percussion, Dhafer Youssef, Avi Avital, Rudresh Mahanthappa oder Marino Formenti. Die hier praktizierte offene Auseinandersetzung zwischen Musik verschiedener Epochen, Stile und Kulturen in einem umfunktionierten Hafengebäude ist sowohl charakteristisch für das Musikfest Bremen als auch für die Lebendigkeit und Vielfalt, mit der das Projekt „Überseestadt Bremen“ kontinuierlich vorangetrieben wird.

Bereits 2009 wurde zur 20. Festivalausgabe die Reihe der internationalen Koproduktionen im Bereich des Musiktheaters fortgesetzt, dieses Mal mit dem Festival d'Aix-en-Provence, dem größten und renommiertesten Opernfestival Frankreichs. Die Inszenierungen von Mozarts „Idomeneo“ (ebenfalls in Koproduktion mit der Stiftung Mozarteum Salzburg) und Haydns „L'infedeltà delusa“ fanden aus produktionstechnischen Gründen ihre Realisierung im Musical Theater Bremen sowie im Oldenburgischen Staatstheater. In 2011 wurde – dann wieder im BLG-Forum Überseestadt – Peter Brooks Sicht auf Mozarts „Zauberflöte“ in Kooperation mit dem Théâtre des Bouffes du Nord Paris und weiteren internationalen Partnern wie z. B. Barbican Centre London, Piccolo Teatro Mailand und Lincoln Center Festival New York realisiert. Im Jahr 2013 folgte im BLG-Forum die Deutschland-Premiere von Peter Brooks „The Suit“, in diesem Jahr erlebt dort seine neueste Produktion „The Valley of Astonishment“ ebenfalls ihre Deutschland-Premiere. Auch die bereits für die Koproduktion von „Idomeneo“ im Jahr 2009 geknüpften Verbindung zur Stiftung Mozarteum Salzburg/Mozartwoche Salzburg wurde fortgesetzt: in 2013 mit einer Koproduktion von

Mozarts „Lucio Silla“ (mit den Salzburger Festspielen als weiterem Koproduktionspartner) und in 2014 mit einer Inszenierung von Glucks „Orfeo ed Euridice“ – jeweils immer mit Marc Minkowski und Les Musiciens du Louvre Grenoble.

### **Das Musikfest Bremen, der Nordwesten und das Arp-Schnitger-Festival**

Mittlerweile prägt das Musikfest Bremen jedoch nicht nur allein das kulturelle Geschehen der Freien Hansestadt und der Seestadt Bremerhaven, sondern des gesamten nordwestdeutschen Raumes. Aufgrund der seit 2002 mit Unterstützung der Oldenburger EWE AG begonnenen behutsamen Öffnung des Festivals über die eigenen Landesgrenzen hinaus, findet nunmehr rund ein Drittel der Konzerte in der nordwestdeutschen Region statt. Dies hat dem Festival erfolgreich neue Plattformen der Außendarstellung beschert und in der Wechselwirkung von „Geben und Nehmen“ das Selbstverständnis der Hansestadt als musikalisches Oberzentrum im niedersächsischen Umland zwischen Ems, Weser und Elbe gestärkt. Auf diese Weise wird die seit 2005 anerkannte Metropolregion Bremen und Oldenburg im Nordwesten e.V. mit Musik, die alle Grenzen spielerisch überschreitet, auf sympathische Weise mit Leben erfüllt. Eine weitere Ausdehnung des Programmangebots und gleichzeitige Fokussierung auf das weltweit einmalige Orgelparadies rund um Bremen erfolgte 2010 mit der Etablierung des Arp-Schnitger-Festivals als „Fest im Fest“. Der aus der Wesermarsch stammende Arp Schnitger (1648-1719) war bereits zu Lebzeiten der Orgelbauer mit der umfangreichsten Werkliste und der weitesten geographischen Verbreitung seiner Instrumente. Heute sind Schnitgers erhaltene Instrumente durch Nachbauten in aller Welt und durch die Verbreitung der Klänge auf Tonträgern zu einem herausragenden Bestandteil der globalen Orgelkultur geworden. Auf Initiative des Arp-Schnitger-Festivals hat sich 2012 zunächst eine Interessengemeinschaft von Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Kultur für das Projekt „Unesco-Welterbe Arp Schnitger 2019“ gebildet. Dies mündete 2013 in der Gründung des Arp-Schnitger-Kulturerbe e.V., Verein für Pflege, Erhalt und Verbreitung des Lebenswerks des Orgelbaumeisters Arp Schnitger. Er setzt sich für die Aufnahme der 45 heute noch weltweit erhaltenen Orgeln und Prospekte Schnitgers als erstes interkontinentales Projekt in die Liste des UNESCO-Welterbes ein.

### **Renommierte Künstler aus aller Welt zu Gast beim Musikfest Bremen**

Große Namen und ungewöhnliche Projekte haben das Musikfest in der Hansestadt über Jahre geprägt. Das Berliner Philharmonische Orchester mit Claudio Abbado, die Wiener Philharmoniker unter Nikolaus Harnoncourt und Zubin Mehta, das Royal Concertgebouw Orchestra unter Riccardo Chailly und Andris Nelsons, Sir John Eliot Gardiner und das Orchestre Révolutionnaire et Romantique, das Philharmonia Orchestra London unter Esa-Pekka Salonen, Riccardo Muti und Vladimir Ashkenazy, Sir Roger Norrington und die London Classical Players und das Orchestra of the Age of Enlightenment, das Chamber Orchestra of Europe, Philippe Herreweghe und das Collegium Vocale Gent und das Orchestre des Champs-Élysées, Marc Minkowski und Les Musiciens du Louvre Grenoble, Jérémie Rhorer und Le Cercle de l'Harmonie, Jordi Savall und Hespèrion XXI, Ottavio

Dantone und die Accademia Bizantina, Masaaki Suzuki und das Bach Collegium Japan, Jos van Immerseel und Anima Eterna, Jean-Christophe Spinosi und das Ensemble Matheus, Christina Pluhar und L'Arpeggiata, Cecilia Bartoli, Maurizio Pollini, Anne-Sophie Mutter, Murray Perahia, Rolando Villazón, Vesselina Kasarova, Maxim Vengerov, András Schiff, Maria-João Pires, Ton Koopman, Janine Jansen, Gidon Kremer, Hélène Grimaud, Philippe Jaroussky, Arcadi Volodos, Juan Dieig Flórez, Thomas Hampson, Abdullah Ibrahim, Dee Dee Bridgewater, Kurt Elling, Gregory Porter oder Klaus Maria Brandauer – internationale Stars, die den Ruf bremischer Musikkultur über die nationalen Grenzen hinaustrugen genauso wie die vor Ort ansässigen Klangkörper, Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen und die Bremer Philharmoniker.

### **Auszeichnungen für große Verdienste und hoffnungsvolle Nachwuchstalente**

Von 1998 bis 2014 wurden internationale Künstler für ihre herausragende musikalische Arbeit im Festival mit dem **Musikfest-Preis** geehrt. Das Musikfest Bremen vergab den Musikfest-Preis an Künstler, die durch ihr herausragendes künstlerisches Wirken in der internationalen Musikwelt eigenständige Akzente gesetzt haben und denen das Musikfest maßstäbliche Impulse verdankt. Von 1998 bis 2011 mit 25.000,- EUR dotiert (von 1998 bis 2008 ausgestattet von der Deutsche Bank Stiftung und von 2009 bis 2011 von der Commerzbank-Stiftung), zählte der Musikfest-Preis jahrelang zu den höchstdotierten Auszeichnungen für besondere künstlerische Verdienste im internationalen Konzertleben. Preisträger waren Sir John Eliot Gardiner, Gidon Kremer & Kremerata Baltica, Klaus Maria Brandauer & Thomas Hengelbrock, Jessye Norman, Nikolaus Harnoncourt, András Schiff, Sir Roger Norrington, Marc Minkowski, Anne Sofie von Otter, Kristjan Järvi & Absolute Ensemble New York, Fazil Say, Hélène Grimaud, Jos van Immerseel, Masaaki Suzuki, Harald Vogel und die Ottavio Dantone und die Accademia Bizantina.

Daneben hat sich das Musikfest Bremen auch besonders der Nachwuchsförderung verschrieben. So verleiht Festival zusammen mit Deutschlandradio seit 1998 den **Förderpreis Deutschlandfunk** an hochbegabte Nachwuchskünstler, die sich am Beginn ihrer Karriere bereits mit individuellen Interpretationsansätzen empfohlen haben. Der Sachpreis bietet den Künstlern eine praktische Hilfestellung für die weitere Etablierung im internationalen Kulturbetrieb: Als „Artist in Residence“ realisieren sie mit dem preisstiftenden Sender Studio-Aufnahmen sowie eine CD-Produktion und werden ins nächstfolgende Musikfest eingeladen. Bisherige Preisträger waren Cellistin Tanja Tetzlaff, Gitarrist Aniello Desiderio, Geigerin Julia Fischer, das new art saxophone quartet, Klarinettistin Nicola Jürgensen, Geiger Sergey Khachatryan, Pianistin Yu Kosuge, Komponistin Lera Auerbach, Geigerin Patricia Kopatchinskaja, Pianist Kristian Bezuidenhout, Bratschist Antoine Tamestit, das Vokalensemble Cinquecento, das Orchesterprojekt Spira mirabilis, Pianistin Sophie Pacini, Cellist Davit Melkonyan & Pianist Mikayel Balyan, das Chiaroscuro Quartet und Cellist Leonard Elschenbroich. Sie alle kommen immer wieder gerne nach Bremen – wie die großen Stars!

# **HIGHLIGHTS 25 JAHRE MUSIKFEST BREMEN**

## **WICHTIGE DEBÜTS UND PROJEKTE – EINE REPRÄSENTATIVE AUSWAHL**

### **1989**

Frans Brüggen  
 Bruno Ganz  
 Gustav Leonhardt  
 Hespèrion XX / Jordi Savall  
 Les Arts Florissants / William Christie  
 Ensemble Modern / Michael Gielen  
 Musicalische Compagny  
 Musica Antiqua Köln / Reinhard Goebel  
 Academy of Ancient Music / Monica Huggett / Christopher Hogwood (Beethoven-Violinkonzert auf historischen Instrumenten)  
 Deutsche Kammerphilharmonie Frankfurt / John McLaughlin / Mario Venzago  
 La Petite Bande / Sigiswald Kuijken

### **1991**

Orchestre Révolutionnaire et Romantique / John Eliot Gardiner (Deutschland-Premiere, u. a. Berlioz' „Symphonie fantastique“)  
 Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam / Midori / Riccardo Chailly  
 Melvyn Tan  
 Deutsche Kammerphilharmonie Frankfurt / Heinrich Schiff  
 Hilliard Ensemble (deutsche Erstaufführung von Arvo Pärts „Miserere“)

### **1992**

Academy of St. Martin in the Fields / Sir Neville Marriner  
 Gewandhausorchester Leipzig / Kurt Masur  
 Meredith Monk & Robert Een („Facing North“)  
 Junge Deutsche Philharmonie / Tabea Zimmermann / Sian Edwards  
 The London Classical Players / Melvyn Tan / Roger Norrington (Werke von Beethoven und Brahms)  
 Orchestre Révolutionnaire et Romantique / Monteverdi Choir & Solisten / John Eliot Gardiner (Verdi: „Messa da Requiem“)

### **1993**

Russisches Nationalorchester / Mikhail Pletnev  
 Deutsche Kammerphilharmonie Bremen / Art Ensemble of Chicago  
 Trio Sonnerie  
 Orchestra of the Age of Enlightenment / Frans Brüggen  
 City of Birmingham Symphony Orchestra / Simon Rattle  
 NDR Sinfonieorchester / Anne Sofie von Otter / John Eliot Gardiner  
 Orchestre Révolutionnaire et Romantique / Monteverdi Choir & Solisten / John Eliot Gardiner (Berlioz: „La Messe Solennelle“, Erstaufführung seit 1827)

### **1994**

Pittsburgh Symphony Orchestra / Lorin Maazel  
 Amsterdam Baroque Orchestra / Ton Koopman  
 Tafelmusik Toronto / Bruno Weil  
 Quatuor Mosaïques  
 London Sinfonietta / Markus Stenz  
 Gabrieli Consort & Players / Paul McCreech („Eine Ostermesse in San Marco“)

Chamber Orchestra of Europe / Gennady Rozhdestvensky  
Vladimir Ashkenazy

Orchestre Révolutionnaire et Romantique / Monteverdi Choir & Solisten / John Eliot Gardiner  
(Beethoven: Sinfonie Nr. 9 d-Moll)

### 1995

Israel Philharmonic Orchestra / Zubin Mehta  
Huelgas Ensemble / Paul van Nevel („Vokalpolyphonie vom Mittelalter bis zur Renaissance“)  
Les Musiciens du Louvre / Opera Atelier Toronto / Marc Minkowski (Purcell: „Dido and Aeneas“)  
Sydney Symphony Orchestra / Christian Zacharias / Edo de Waart  
Deutsche Kammerphilharmonie Bremen / Daniel Harding (u.a. Uraufführung „Fünf lyrische Kurzgeschichten“ von Mathias Rüegg)  
Il Giardino Armonico / Giovanni Antonini (Bach: „Sechs Brandenburgische Konzerte“)  
The London Classical Players / Roger Norrington (Werke von Haydn und Bruckner)  
Chamber Orchestra of Europe / Paavo Berglund  
Orchestre Révolutionnaire et Romantique / Donna Brown / Robert Levin / John Eliot Gardiner  
(Rekonstruktion von Beethovens erster „großen musikalischen Akademie“, 2. April 1800 in Wien)  
Solisten, Chor und Orchester des Mariinskij-Theaters St. Petersburg / Valery Gergiev  
(Tschaikowsky: „Mazeppa“)  
Hilliard Ensemble / Jan Garbarek („Officium“)

### 1996

Chamber Orchestra of Europe / Nikolaus Harnoncourt  
The London Classical Players / Roger Norrington (Werke von Schumann und Rossini)  
Murray Perahia  
STOMP (europäische Festland-Premiere)  
Chor und Orchester des Collegium Vocale Gent / Philippe Herreweghe  
Ensemble Modern / Peter Eötvös  
City of Birmingham Symphony Orchestra / Sir Simon Rattle  
Deutsche Kammerphilharmonie Bremen & Solisten / Thomas Hengelbrock (Mozart: „Zaide“,  
Regie: Philippe Arlaud)  
Freiburger Barockorchester / Gottfried von der Goltz  
Bamberger Symphoniker / Charlotte Margiono / Roger Norrington  
Anima Eterna / Jos van Immerseel (Werke von Mozart und Schubert)  
Orchestre Révolutionnaire et Romantique / Robert Levin / John Eliot Gardiner

### 1997

Deutsches Symphony-Orchester Berlin / Vladimir Ashkenazy  
Orchestra of the Age of Enlightenment / Thomas Zehetmair / Sir Roger Norrington (Werke von  
Beethoven, Schubert und Mendelssohn Bartholdy)  
Collegium Vocale Gent / La Chapelle Royale / Orchestre des Champs-Élysées / Philippe  
Herreweghe (Mendelssohn: „Elias“)  
Wiener Philharmoniker / Nikolaus Harnoncourt  
Sonatori de la Gioiosa Marca / Giuliano Carmignola  
Anima Eterna / Jos van Immerseel (Werke von Schubert)  
Gabrieli Consort & Players / Musica Antiqua Köln / Paul McCreesh (Biber: „Missa Salisburgensis“)  
Deutsche Kammerphilharmonie Bremen / Balthasar-Neumann-Chor / Klaus Maria Brandauer /  
Thomas Hengelbrock (Schumann: „Manfred“)  
Les Arts Florissants / William Christie (Werke von Monteverdi, Purcell und Charpentier)  
Anne-Sophie Mutter / Lambert Orkis  
Chamber Orchestra of Europe / Pekka Kuusisto / Paavo Berglund  
Concentus musicus Wien & Solisten & Werner Schneyder / Nikolaus Harnoncourt

**1998**

Berliner Philharmonisches Orchester / Maria-João Pires / Claudio Abbado  
 London Philharmonic Orchestra / Andrea Bocelli / Coro dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia / Myung-Whun Chung  
 Deutsches Symphony-Orchester Berlin & Solisten / RIAS Big Band / Andrey Boreyko  
 Chamber Orchestra of Europe / Arnold-Schoenberg Chor & Solisten / Nikolaus Harnoncourt (Beethoven: „Missa solemnis“)  
 Keller Quartett  
 Les Arts Florissants / William Christie (Händel: „Israel in Egypt“)  
 Orchestra of the Age of Enlightenment / Sir Roger Norrington (Werke von Tschaikowsky und Bruckner)  
 Anima Eterna Symphony Orchestra / Jos van Immerseel (Werke von Beethoven)  
 Deutsche Kammerphilharmonie Bremen / Collegium Vocale Gent / Klaus Maria Brandauer / Thomas Hengelbrock (Grieg: „Peer Gynt“)  
 Kremerata Musica / Gidon Kremer (Piazzolla: „María di Buenos Aires“)  
 Philharmonia Orchestra London / Esa-Pekka Salonen  
 Wiener Philharmoniker / Sir John Eliot Gardiner

**1999**

Orchestre Révolutionnaire et Romantique / Sir John Eliot Gardiner  
 Deutsche Kammerphilharmonie Bremen / Klaus Maria Brandauer & Johanna ter Steege / Thomas Hengelbrock (Beethoven: „Egmont“)  
 Deutsche Kammerphilharmonie Bremen / Eva Mei / Maurizio Benini  
 Bach Collegium Japan / Masaaki Suzuki  
 Ensemble Modern Orchestra / John Adams (John Adams: „Naive and Sentimental Music“, europäische Erstaufführung)  
 The King's Consort / Robert King (Händel: „The Coronation of King George II“)  
 Jessye Norman / Mark Markham  
 Chamber Orchestra of Europe / András Schiff  
 Anima Eterna / Jos van Immerseel (Werke von Johann Strauß)  
 Dino Saluzzi / Rosamunde Quartett („Kultrum“)  
 Maurizio Pollini  
 Deutsche Kammerphilharmonie Bremen / Tanja und Christian Tetzlaff / Daniel Harding  
 Kremerata Baltica / Gidon Kremer (u.a. A. Raskatov: „Swinging a Pendulum of Dream“, Uraufführung)

**2000**

„Klangtranstase“ – Eine Klang-, Licht- und Rauminstallation von Götz Lemberg in der Glocke  
 Jessye Norman & Band („The Sacred Ellington“)  
 BBC Philharmonic / BBC Singers / HK Gruber (Weill: „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“)  
 Wiener Philharmoniker / Zubin Mehta  
 Dallas Symphony Orchestra / Lynn Harrell / Andrew Litton  
 Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen / Eva Mei / Bruno Praticó / Daniel Harding  
 András Schiff / Yuuko Shiokawa / Miklós Perényi / Quatuor Mosaïques (3-teilige „Mozartiade“)  
 Royal Concertgebouw Orchestra / Collegium Vocale Gent / Philippe Herreweghe (Brahms-Requiem)  
 Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen / Senta Berger / Susanna Mälkki (Weser-Kurier-Wunschkonzert)  
 English Baroque Soloists / Monteverdi Choir / Sir John Eliot Gardiner („The Bach Cantata Pilgrimage“)



**2001**

„Eine große Nachtmusik“ – erste Festival-Eröffnung mit 21 Konzerten rund um den Marktplatz (u.a. mit Hilliard Ensemble & Jan Garbarek, Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Eva Mei, Klaus Maria Brandauer, Paquito D’Rivera, Peter Sadlo, Hille Perl)

Lina Sastri & Ensemble: „Cuore mio“ (Deutschland-Premiere)

Royal Concertgebouw Orchestra / Riccardo Chailly

Jessye Norman / Mark Markham

Anima Eterna / Jos van Immerseel („Mozarts letzte Sinfonien“)

Arnold Quartett / Peter Stein, HK Gruber und Jutta Lampe („Hommage à Schönberg“)

András Schiff / Yuuko Shiokawa / Miklós Perényi („Beethoven-Kammermusik I + II“)

Orchestra of the Age of Enlightenment / Bernarda Fink / Sir Roger Norrington (u.a. Wagners „Wesendonck-Lieder“ und Mahlers Sinfonie Nr. 1 D-Dur)

Gabrieli Consort & Players / Paul McCreech (Purcell: „The Fairy Queen“)

**2002**

„Eine große Nachtmusik“ – Festival-Eröffnung mit 24 Konzerten rund um den Marktplatz (u.a. mit Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Gonzalo Rubalcaba, Balthasar-Neumann-Chor, Trilogy, Il Giardino Armonico, Flautando Köln, Jukka Perko)

Amsterdam Baroque Orchestra & Choir / Ton Koopman (C.Ph.E. Bach: „Matthäus-Passion“ 1769, deutsche Wiedererstaufführung)

English Baroque Soloists / Monteverdi Choir / Sir John Eliot Gardiner (Händel: „L’Allegro, il Penseroso ed il Moderato“)

Peter Schreier / András Schiff (Schubert: „Die Winterreise“)

10 Jahre Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen / Daniel Harding (Brahms’ vier Sinfonien)

András Schiff / Yuuko Shiokawa / Miklós Perényi / Quatuor Mosaïques (3-teilige „Schubertiade“)

Maddalena Crippa & Band: „Kundrys Schwestern“ (Regie: Peter Stein)

Les Musiciens du Louvre Grenoble / Marc Minkowski (Händel: „Giulio Cesare“)

Kristjan Järvi / Absolute Ensemble New York / Paquito D’Rivera („Habanera“)

Paquito D’Rivera & Friends („Cuban Night“)

Wiener Philharmoniker / Nikolaus Harnoncourt

**2003**

„Eine große Nachtmusik“ – Festival-Eröffnung mit 24 Konzerten rund um den Marktplatz (u.a. mit Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Estonian Philharmonic Chamber Choir, Florilegium, Pieter Wieselwey, Tracy Silverman, Avishai Cohen)

Musikfest Bremen Symphony Orchestra (zusammengesetzt aus der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen und dem Chamber Orchestra of Europe) / Sir Roger Norrington

Orchester des 18. Jahrhunderts / Thomas Zehetmair / Frans Brüggen

Chamber Orchestra of Europe / Klaus Maria Brandauer / Thomas Hengelbrock (Mendelssohn Bartholdy: „Ein Sommernachtstraum“)

Bremer Philharmoniker / Sir Peter Maxwell Davies (P. M. Davies: Sinfonie Nr. 8 „Antarctic Symphony, deutsche Erstaufführung“)

Chor und Orchester des Collegium Vocale Gent / Philippe Herreweghe

Les Musiciens du Louvre Grenoble / Anne Sofie von Otter / Marc Minkowski

Les Musiciens du Louvre Grenoble / Cecilia Bartoli / Marc Minkowski

Absolute Ensemble New York & Friends / Kristjan Järvi („Arabian Night“)

Concentus Musicus Wien / Arnold-Schoenberg-Chor / Nikolaus Harnoncourt

**2004**

„Eine große Nachtmusik“ – Festival-Eröffnung mit 21 Konzerten rund um den Marktplatz  
(u.a. mit Chamber Orchestra of Europe & Marc Minkowski, Hilliard Ensemble, Balthasar-Neumann-Ensemble, Dhafer Youssef & Band, Kristjan Järvi & Absolute Ensemble)

Chamber Orchestra of Europe / Hélène Grimaud / Marc Minkowski

Vesselina Kasarova / Charles Spencer

Absolute Ensemble New York / Kristjan Järvi („Absolute Zappa®“)

Maxim Vengerov / Fazil Say

Bremer Philharmoniker / Arkadi Shilkloper / Lawrence Renes (D. Schnyder: Konzert für  
Alphorn und Orchester, deutsche Erstaufführung)

Nederlands Kamerkoor / Robert Hollingworth („Faust“ im St. Petri Dom, Regie: Henk Schut)

Chamber Orchestra of Europe / Maria-João Pires / Emmanuel Krivine

Hespèrion XXI / La Capella Reial de Catalunya / Kabul Ensemble / Jordi Savall („Friedensmusik“)

Junge Deutsche Philharmonie / Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen / Tanja Tetzlaff /  
Heinrich Schiff

Les Musiciens du Louvre Grenoble & Solisten / Marc Minkowski (Offenbach: „La Grande-  
Duchesse de Gérolstein“)

**2005**

„Eine große Nachtmusik“ – Festival-Eröffnung mit 21 Konzerten rund um den Marktplatz  
(u.a. mit Les Musiciens du Louvre Grenoble & Marc Minkowski, Anne Sofie von Otter, Iveta  
Apkalna, Le Concert Spirituel & Hervé Niquet, Klaus Maria Brandauer, Banda Mantiqueira)

Les Musiciens du Louvre Grenoble & Solisten / Marc Minkowski (Mozart: „Mitridate, re di  
Ponto“, Regie: Günter Krämer, Koproduktion mit den Salzburger Festspielen)

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen / Deutscher Kammerchor / Paavo Järvi (Beethoven:  
Sinfonie Nr. 9 d-Moll)

Philharmonia Orchestra London / Riccardo Muti

Fazil Say / Cem Adrian / Burhan Öçal

Zürcher Kammerorchester / Fazil Say / Howard Griffiths

Kremerta Baltia / Gidon Kremer (L. Auerbach: „Dialogues on Stabat Mater“ nach Pergolesi,  
Auftragswerk Musikfest Bremen und LUCERNE FESTIVAL)

Goran Bregovic & The Wedding and Funeral Band („Karmen with a Happy End“)

Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR / Hélène Grimaud / Sir Roger Norrington

**2006**

„Eine große Nachtmusik“ – Festival-Eröffnung mit 21 Konzerten rund um den Marktplatz  
(u.a. mit Lahti Symphony Orchestra & Jukka-Pekka Saraste, Bejun Mehta, Ensemble Plus  
Altra, Ensemble Matheus & Jean-Christophe Spinosi, Kristjan Järvi & Absolute Ensemble)

Ensemble Matheus & Solisten / Jean-Christophe Spinosi (Vivaldi: „Orlando furioso“)

Hélène Grimaud & Friends („Musik im Hause Schumann“)

Fazil Say & Friends („Mozart & Say – gespielt und getanzt“, Elio Gervasi/Choreographie)

Les Musiciens du Louvre Grenoble / Vesselina Kasarova / Marc Minkowski („Händel-Gala“)

Orchestre des Champs-Élysées / Collegium Vocale Gent / Philippe Herreweghe

Anne Sofie von Otter & Ensemble („I let the music speak“)

Absolute Ensemble New York / Joe Zawinul / Kristjan Järvi („Absolute Zawinul“)

Balthasar-Neumann-Ensemble & Solisten / Thomas Hengelbrock (Mozart: „Il re pastore“,  
Regie: Mirella Weingarten, Koproduktion mit den Salzburger Festspielen und dem  
Beethovenfest Bonn)

Accademia Bizantina & Solisten / Ottavio Dantone (Mozart: „La Betulia liberata“)

Mahler Chamber Orchestra / Daniel Harding

Les Musiciens du Louvre Grenoble & Solisten / Anne Sofie von Otter / Marc Minkowski  
(Bizet: „Carmen“)

**2007**

„Eine große Nachtmusik“ – Festival-Eröffnung mit 21 Konzerten rund um den Marktplatz  
 (u.a. mit Les Musiciens du Louvre Grenoble & Marc Minkowski, Vocalconsort Berlin,  
 Elbipolis, Venice Baroque Orchestra & Giuliano Carmignola & Andrea Marcon)  
 Orchester des 18. Jahrhunderts / Kristian Bezuidenhout / Frans Brüggen  
 Amsterdam Baroque Orchestra & Choir / Ton Koopman  
 Gavriel Lipkind (Bach: Cello-Suiten)  
 Mahler Chamber Orchestra / Patricia Kopatchinskaja / Philippe Herreweghe  
 Katia und Marielle Labèque  
 The Sixteen / Harry Christophers  
 Renaud Capuçon / Quatuor Ebène / Nicholas Angelich  
 Bremer Philharmoniker / Lettischer Staatschor & Solisten / Estonian National Opera Boy's  
 Choir / Tõnu Kaljuste (L. Auerbach: „Russian Requiem“, Auftragswerk Musikfest Bremen und  
 Philharmonische Gesellschaft Bremen)  
 Les Vents Français  
 Absolute Ensemble New York / Thomas Hampson / Kristjan Järvi (Mahler: „Das Lied von der Erde“)  
 Hespèrion XXI / La Capella Reial de Catalunya / Jordi Savall (Monteverdi: „L'Orfeo“)

**2008**

„Eine große Nachtmusik“ – Festival-Eröffnung mit 21 Konzerten rund um den Marktplatz  
 (u.a. mit Mahler Chamber Orchestra & Janine Jansen, Collegium Vocale Gent & Philippe  
 Herreweghe, Accademia Bizantina & Ottavio Dantone, Alison Balsom, Orchestre National de Jazz)  
 Janine Jansen & Friends (Messiaen: Quatuor pour la fin du temps)  
 Orchester Anima Eterna / Claire Chevallier / Jos van Immerseel (u.a. Ravel: „Bolero“)  
 Le Cercle de l'Harmonie & Solisten / Chœur Les Éléments/ Jérémie Rhorer (Gluck: „Orphée  
 et Eurydice“)  
 Abdullah Ibrahim Trio  
 Arcadi Volodos  
 Berliner Barock Solisten & Albrecht Mayer  
 Absolute Ensemble New York / Simone Dinnerstein / Kristjan Järvi („Bach Absolutely Re-Invented“)  
 Renaud Capuçon, Gautier Capuçon & Friends  
 Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin / Boris Berezovsky / Marek Janowski  
 Philharmonia Orchestra London / Hélène Grimaud / Esa-Pekka Salonen  
 Les Musiciens du Louvre Grenoble / Vesselina Kasarova / Antoine Tamestit / Marc Minkowski

**2009**

„Eine große Nachtmusik“ – Festival-Eröffnung mit 21 Konzerten rund um den Marktplatz  
 (u.a. mit Baltic Youth Philharmonic Orchestra & Kristjan Järvi, Le Concert Spirituel & Hervé Niquet,  
 Ensemble Baroque de Limoges, Bertrand Chamayou, Amsterdam Loeki Stardust Quartet)  
 Les Musiciens du Louvre Grenoble & Solisten / Estonian Philharmonic Chamber Choir /  
 Marc Minkowski (Mozart: „Idomeneo“, Regie: Olivier Py, Produktion des Festivals d'Aix-en-  
 Provence in Kooperation mit dem Musikfest Bremen und der Stiftung Mozarteum Salzburg)  
 Gautier Capuçon / Jérôme Ducros  
 Bach Collegium Japan / Masaaki Suzuki  
 Arcadi Volodos  
 Le Cercle de l'Harmonie & Solisten / Chœur Les Éléments / Jérémie Rhorer (Mozart: „Così  
 fan tutte“)  
 Dee Dee Bridgewater & Band  
 Le Cercle de l'Harmonie & Solisten / Jérémie Rhorer (Haydn: „L'infedeltà delusa“,  
 Regie: Richard Brunel, Produktion des Festivals d'Aix-en-Provence in Kooperation mit dem  
 Musikfest Bremen)  
 Kammerorchester Basel / Sol Gabetta / Julia Schröder

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen / Solisten / Chor des Theater Bremen / Otto Sander / Kristjan Järvi (Bernstein: „Candide“)

Akademie für Alte Musik Berlin & Solisten / Cappella Amsterdam / Daniel Reuss (Händel: „Saul“)  
Philippe Jaroussky / Concerto Melante

Concerto Copenhagen / Anne Sofie von Otter / Lars Ulrik Mortensen

Philharmonia Orchestra London / Hélène Grimaud / Vladimir Ashkenazy

### 2010

„Eine große Nachtmusik“ – Festival-Eröffnung mit 21 Konzerten rund um den Marktplatz  
(u.a. mit Orchestre Les Siècles & François-Xavier Roth, Rinat Shaham, Arnold-Schoenberg-Chor, Capriccio Stravagante & Skip Sempé, I Solisti del vento, Franco Fagioli, Dorothee Oberlinger)

Ensemble Pygmalion & Solisten / Raphaël Pichon

1. Arp-Schmitz-Festival

Mahler Chamber Orchestra & Solisten / Swedish Radio Choir / Daniel Harding (Mendelssohn: „Elias“)

Brussels Jazz Orchestra / Richard Galliano

Orchestre des Champs-Élysées & Solisten / Collegium Vocale Gent und Coro dell'Accademia Chigiana / Philippe Herreweghe

Sydney Symphony Orchestra / Behzod Abduraimov / Vladimir Ashkenazy

Ensemble L'Arpeggiata & Philippe Jaroussky & Nuria Rial / Christina Pluhar („Teatro d'amore“)

1. „Musikfest Surprise“ im BLG-Forum Überseestadt

Le Cercle de l'Harmonie & Solisten / Chœur Les Éléments / Jérémie Rhorer (Mozart: „Thamos“)

Orchester Anima Eterna / Pascal Amoyel / Jos van Immerseel

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen / Hélène Grimaud / Paavo Järvi („Schumann-Projekt“ I+II)

Concerto Italiano / Gemma Bertignolli / Sara Mingardo / Rinaldo Alessandrini

Ensemble Matheus / Eva Mei / Ruxandra Donose / Jean-François Lapointe / Jean-Christophe Spinosi („Mozart-Rossini-Gala“)

### 2011

„Eine große Nachtmusik“ – Festival-Eröffnung mit 24 Konzerten rund um den Marktplatz  
(u.a. mit Seoul Philharmonic Orchestra & Myung-Whun Chung, Bach Collegium Japan & Masaaki Suzuki, Il Complesso Barocco & Donna Leon & Alan Curtis, Spark, Chanticleer, Enrico Pieranunzi)

„Eine Zauberflöte“ von Peter Brook, Marie-Hélène Estienne & Franck Krawczyk  
(Koproduktion mit dem C.I.C.T./Théâtre des Bouffes du Nord Paris, Deutschland-Premiere)

Bach Collegium Japan & Solisten / Masaaki Suzuki

Royal Concertgebouw Orchestra / Andris Nelsons

The English Concert / Lucy Crowe / Harry Bicket

Cappella Gabetta / Vivica Genaux / Andrés Gabetta

Le Cercle de l'Harmonie / Bertrand Chamayou / Jérémie Rhorer

Accademia Bizantina & Solisten / Ottavio Dantone (Händel: „Giulio Cesare“)

I Barocchisti & Solisten / Diego Fasolis (Vivaldi: „Il Farnace“)

Hélène Grimaud

Bertrand Chamayou

Ensemble Pygmalion & Solisten / Raphaël Pichon (Bach: „Köthener Trauermusik“ nach BWV 244a)

Tania Maria & HR-Bigband

Philippe Jaroussky / Concerto Köln

Orchester Les Siècles / Anna-Caterina Antonacci / François-Xavier Roth

**2012**

„Eine große Nachtmusik“ – Festival-Eröffnung mit 24 Konzerten rund um den Marktplatz  
(u.a. mit Ensemble Matheus & Jean-Christophe Spinosi, Stile Antico, Delian Quartett & Matthias Brandt, Concerto Italiano & Rinaldo Alessandrini, Francesco Piemontesi, Murat Öztürk Trio)  
Le Cercle de l'Harmonie & Solisten / Vokalakademie Berlin / Jérémie Rhorer (Mozart: „Le nozze di Figaro“)  
Bach Collegium Japan & Solisten / Masaaki Suzuki  
Spanish Harlem Orchestra  
Dunedin Consort & Players & Solisten / John Butt  
Absolute Ensemble New York & Friends / Kristjan Järvi („Best of Absolute“)  
Les Vents Français  
Kammerorchester Basel / Rolando Villazón / Rinaldo Alessandrini  
Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen & Solisten / Chor des Bayerischen Rundfunks / Herbert Blomstedt (Beethoven: „Missa Solemnis“)  
Bremer Philharmoniker / Nina Stemme, Robert Gambill, Dimitry Ivashchenko / Markus Poschner (Wagner: „Die Walküre“, 1. Akt)  
Accademia Bizantina & Solisten / Ottavio Dantone (Caldara: „Maddalena ai piedi di Cristo“)  
Ensemble L'Arpeggiata & Solisten / Christina Pluhar („Los pájaros perdidos“)  
Les Talens Lyriques & Solisten / Christophe Rousset (Monteverdi: „Il ritorno d'Ulisse in patria“)  
Murray Perahia  
Les Musiciens du Louvre Grenoble & Solisten / Marc Minkowski („Offenbach-Gala“)

**2013**

„Eine große Nachtmusik“ – Festival-Eröffnung mit 24 Konzerten rund um den Marktplatz  
(u.a. mit Rotterdam Philharmonic Orchestra & Yannick Nézet-Séguin, Salzburger Bachchor, Gli Incogniti & Amandine Beyer, Georg Nigl, Kit Armstrong, Andreas Wolf, Ibrahim Maalouf Band)  
Les Musiciens du Louvre Grenoble & Solisten / Salzburger Bachchor / Marc Minkowski (Mozart: „Lucio Silla“, Regie: Marshall Pynkoski, Koproduktion der Stiftung Mozarteum Salzburg und der Salzburger Festspiele in Kooperation mit dem Musikfest Bremen)  
Ensemble L'Arpeggiata & Solisten / Christina Pluhar („Mediterraneo“)  
La Cappella Mediterranea & Solisten / Chœur de Chambre de Namur / Leonardo García Alarcón  
Fanny Clamagirand / Lise de la Salle  
City of Birmingham Symphony Orchestra / Kristīne Opolais / Andris Nelsons  
Aurora Orchestra / Andrew Staples und Christianne Stotijn / Nicholas Collon (Mahler: „Das Lied von der Erde“, Erstaufführung des Arrangements von Iain Farrington)  
Quatuor Ebène  
Le Concert des Nations / Jordi Savall  
Metropole Orkest / Kurt Elling / Jules Buckley  
Rafał Blechacz  
„The Suit“ von Peter Brook, Marie-Hélène Estienne & Franck Krawczyk (Koproduktion mit dem C.I.C.T./Théâtre des Bouffes du Nord Paris, Deutschland-Premiere)  
Cantus Cölln / Concerto Palatino / Konrad Junghänel  
Christine Schäfer / Eric Schneider  
Accademia Bizantina & Solisten / Ottavio Dantone (Vivaldi: „L'incoronazione di Dario“)  
Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen & Solisten / Deutscher Kammerchor / Ulrich Tukur / Paavo Järvi (Beethoven: „Fidelio“, szenisches Arrangement: Leah Hausmann)

**2014**

„Eine große Nachtmusik“ – Festival-Eröffnung mit 27 Konzerten rund um den Marktplatz  
(u.a. mit Le Cercle de l'Harmonie & Jérémie Rhorer, Bruno Ganz und delian::quartett, Hespèrion XXI & Jordi Savall, Amsterdam Sinfonietta & Janine Jansen, Vox Luminis, Vijay Iyer, The Amazing Keystone Big Band)

Les Musiciens du Louvre Grenoble & Solisten / Kammerchor des Palau de la Música Catalana / Marc Minkowski  
 (Gluck: „Orfeo ed Euridice“, Regie: Ivan Alexandre, Koproduktion mit der Stiftung Mozarteum Salzburg und MC2:Grenoble/Les Musiciens du Louvre Grenoble)

Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen / Marianne Crebassa / Fazil Say / Kristjan Järvi  
 (u.a. Uraufführung von Fazil SAYS „Gezi-Park 3“)

Le Concert d’Astrée & Emmanuelle Haïm / Rolando Villazón / Lenneke Ruiten / Emiliano Gonzalez Torro  
 („Combattimento – Ein Fest für Monteverdi“)

„The Valley of Astonishment“ von Peter Brook & Marie-Hélène Estienne  
 (Koproduktion mit dem C.I.C.T./Théâtre des Bouffes du Nord Paris, Deutschland-Premiere)

Terry Wey & Ulfried Staber: „Multiple Voices – The Tallis Project“ im St. Petri Dom

Ensemble Solistes XXI / Gilles Harlé / Rachid Safir: „Miserere Hominibus – zu Ehren von Klaus Huber“

Metropole Orkest & Jules Buckley / Gonzalo Rubalcaba / Laura Mvula / Gregory Porter:  
 „Musikfest goes Overseas“ inkl. Public Viewing am BLG-Forum Überseestadt

Juan Diego Flórez / Vincenzo Scalerà: „L’Amour – French Arias“

Heritage Orchestra & Scanner & Jules Buckley: „Live\_Transmission: Joy Division Reworked“

B’Rock & Solisten / George Petrou (Purcell: „King Arthur“)

Anouar Brahem Quartet

Mahler Chamber Orchestra / Renaud Capuçon / Antonio Méndez

**Weitere Informationen für die Redaktionen:**

Musikfest Bremen GmbH, Carsten Preisler,

Tel. 04 21 / 33 66 660, Fax 04 21 / 33 66 880, e-Mail: [preisler@musikfest-bremen.de](mailto:preisler@musikfest-bremen.de)